

Die Musikschulen der Schweiz in Zahlen mit Fürstentum Liechtenstein

Bericht zur statistischen Erhebung 2025 des Verbands Musikschulen Schweiz

Basel, Oktober 2025

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung4						
	1.1 1.2	Organisation der Musikschulen im Dachverband VMS Erhebungs- und Auswertungsmethode der VMS-Statistik 2025 sowie Beteiligungsquote der Kantone					
2	Allgemeine Strukturdaten der Schweizer Musikschulen						
	2.1	Organisationsform	7				
	2.2	Rechtsform	7				
	2.3	Schüler:innenstruktur	8				
	2.3.1	Schüler:innen in Begabtenförderungsprogrammen	11				
3	Finar	nzierung der Musikschulen in der Schweiz	12				
	3.1	Finanzierung im nationalen Überblick	12				
	3.2 3.3	Die Finanzierung der Musikschulen im interkantonalen Vergleic Die Schulgelder der Eltern	h 13				
	3.3.1	Obligatorische Schulzeit bis Abschluss Sekundarstufe I	14				
	3.3.2	Nach Abschluss obligatorische Schulzeit bis Ende Sek II (inkl.					
		Kantons- und Gymnasialschüler:innen sowie Lernende)	16				
	3.3.3	Studierende ab Ende Sekundarstufe II bis 25 Jahre	16				
	3.3.4	Erwachsene	16				
3	3.3.5	Vorschulkinder	16				
	3.3.6	Schulgeldermässigungen	17				
	3.4	Aufwand der Musikschulen	18				
	3.4.1	Gesamtaufwand	18				
	3.4.2	Personalaufwand im Detail	19				
	3.5	Besoldungsregelungen für Musiklehrpersonen	20				
4	Führu	ung und Qualitätsmanagement	21				
	4.1	Leitung, Administration und Verwaltung	21				
	4.1.1	Stellenprozente Musikschulleitung und Sekretariat					
4	4.2	Qualitätssicherung an den Musikschulen	22				
	4.2.1	Art der Qualitätsmanagementsysteme	22				
	4.3	Massnahmen Mitarbeiter:innenführung	22				
	4.3.1	Mitarbeiter:innengespräche	22				
	4.3.2	Mitarbeiter:innenbeurteilung	23				
	4.3.3	Unterrichtsbesuche	23				
	4.4	Evaluationsinstrumente	23				
	4.5	Ausbildung der Schulleitungspersonen	23				
	4.6	Ausbildung der Musiklehrpersonen	23				
5	Musikpädagogisches Angebot2						
	5.1	Das Grundangebot der Musikschulen	24				

	5.1.1	Fachbelegungen Instrumental- und Vokalunterricht	25
	5.1.2	Fachbelegungen Ensembleunterricht	29
	5.1.3	Fachbelegungen Theorie / Solfège	30
	5.1.4	Fachbelegungen in der Grundausbildung an Musikschulen	30
	5.2	Ergänzungsangebote der Musikschulen	32
	5.3	Angebote für weitere Zielgruppen	33
	5.4	Ergänzende Angebote	34
	5.5	Stufentests	35
6	Kooperationen		
	6.1	Kooperation Musikschule – Volksschule	36
	6.2	Kooperation Musikschule – Laienvereine	36

1 Einleitung

Der Verband Musikschulen Schweiz (VMS) ist die Dachorganisation der lokalen und regionalen Schweizer Musikschulen sowie ihrer kantonalen und interkantonalen Verbände und der Musikschule des Fürstentums Liechtenstein. Die Erhebung von statistischen Daten ist eine der Kernaufgaben des Branchenverbandes. Die Zahlen ermöglichen eine realitätsnahe Beurteilung der Verhältnisse an den Schweizer Musikschulen zu ausgewählten Fragestellungen.

1.1 Organisation der Musikschulen im Dachverband VMS

Die 368 zum Zeitpunkt der Umfrage im VMS eingebundenen Musikschulen verfügen alle über eine staatliche Anerkennung und verteilen sich wie folgt auf die Schweizer Kantone bzw. auf das Fürstentum Liechtenstein (FL):

Kanton	Anzahl MS	Anzahl teil- nehmende MS	%	Kanton	Anzahl MS	Anzahl teil- nehmende MS	%
AG	63	52	83	ow	6	6	100
Al	1	1	100	SG	31	24	77
AR	3	3	100	SH	3	2	67
BE	29	22	76	so	46	22	48
BL	15	12	80	sz	16	12	75
BS	1	1	100	TG	13	11	85
FR	1	1	100	TI	10	6	60
GE	9	5	56	UR	1	1	100
GL	1	1	100	VD	18	12	67
GR	18	16	89	VS	3	3	100
JU	1	1	100	ZG	10	9	90
LU	24	17	71	ZH	35	29	83
NE	2	2	100	FL	1	1	100
NW	7	4	57	Total	368	276	75

Tab. 1: Im VMS eingebundene Musikschulen nach Kantonen bzw. Fürstentum Liechtenstein (FL) und Anzahl teilnehmende Musikschulen an der Untersuchung 2025 (Anzahl VMS-Musikschulen: Stand Herbst 2024)

Generell ist das Netz der kommunalen und regionalen Musikschulen in der Schweiz gut ausgebaut. Viele Musikschulen bieten ihr Angebot dezentral an. An den VMS-Musikschulen werden rund 180'000 Kinder und Jugendliche von knapp 14'000 Musiklehrpersonen unterrichtet. Im Vergleich dazu besuchten in der Schweiz zum Zeitpunkt der Umfrage rund

1'011'440 Schülerinnen und Schüler^{1,2} die Primar- oder Sekundarstufe I. Rund jedes fünfte Kind/jeder fünfte Jugendliche besucht demzufolge eine VMS-Musikschule, wobei die prozentualen Anteile der Musikschüler:innen gemessen an der Volksschüler:innenzahl je nach Kanton sehr unterschiedlich sind, zwischen ca. 6% im Tessin und ca. 53% im Kanton Zug. Die Methode zur Erhebung der Anzahl Schüler:innen an VMS-Musikschulen wurde in der Umfrage 2025 optimiert, um näher an die Realität zu kommen als in den vorhergehenden Umfragen. Die oben angegebenen Gesamt-Musikschüler:innen-Zahlen bleiben jedoch eine Schätzung.

Die Musikschulen sind im Dachverband über ihre Kantonalverbände organisiert. In den Kantonen AI, BS, FR, GL, JU und UR wird die kommunale, ausserschulische musikalische Bildung über eine kantonale Schule angeboten. Diese Schulen haben jeweils den Status eines Kantonalverbandes. Die Musikschule des Fürstentums Liechtenstein ist dem VMS angegliedert und hat ebenso den Status eines Kantonalverbandes. In einigen Kantonen sind die Musikschulen über eine Vereinbarung frei miteinander verbunden.

1.2 Erhebungs- und Auswertungsmethode der VMS-Statistik 2025 sowie Beteiligungsquote der Kantone

Der VMS hat für den vorliegenden Bericht bei den Mitgliedschulen im Jahr 2024 eine umfassende empirische Datenerhebung durchgeführt. Angeschrieben wurden dabei 368 Schulen in der ganzen Schweiz, wovon 276 Schulen ihre Daten eingereicht haben (75 %). Es sind Daten aus allen Kantonen vorhanden. Tab. 1 (Seite 4) zeigt die Teilnahmequoten der verschiedenen Kantone. In sieben Kantonen beträgt die Beteiligungsquote unter 75 %; bis auf den Kanton Solothurn (48 %) liegen alle Quoten über 50 %.

Die Datenerhebung wurde in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern – Wirtschaft durchgeführt. Vor der eigentlichen Befragung wurde wie bei früheren Untersuchungen mit einigen Musikschulen ein Pilottest gemacht.

Bei der Auswertung der Daten wurde der Median als Referenzwert verwendet. Dieser ist definiert als der Wert, welcher in der nach Grösse sortierten Datenreihe genau in der Mitte liegt. So ermittelte Mittelwerte sind verglichen mit dem arithmetischen Mittelwert robuster gegenüber Ausreissern.

Die Analyse ist als Bestandsanalyse angelegt. Die gelieferten Zahlen der Musikschulen basieren auf den Zahlen im Schuljahr August 2022 bis Juli 2023. Für die Fachbelegungen wurden die Zahlen des 2. Semesters im Schuljahr 2022/23 abgefragt.

Wie bereits die Untersuchungen in den Jahren 2012, 2015 und 2020 gibt auch die vorliegende Befragung einen nationalen Überblick über die Organisations- und Finanzstruktur der Musikschulen. Darüber hinaus werden die Führung und das Controlling, die Ausbildung der Fachkräfte und das musikpädagogische Angebot betrachtet.

Ī

¹ Erhebung «Obligatorische Schule»: Schülerzahlen 2023/24 (Primarstufe 1-8 / Sekundarstufe I), https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/personen-ausbildung/obligatorische-schule.html

² Obligatorische Schule: Lernende nach Grossregion und Schulkanton

Unser Dank gilt allen, die an der Realisierung dieser komplexen und anforderungsreichen Umfrage beteiligt waren, insbesondere auch den Musikschulen, die sich die Zeit genommen haben, den Fragebogen auszufüllen.

Basel, im Oktober 2025

Verband Musikschulen Schweiz

Philippe Krüttli, Präsident

2 Allgemeine Strukturdaten der Schweizer Musikschulen

2.1 Organisationsform

Von den 276 Musikschulen, die 2024 an der Befragung teilgenommen haben, sind 135 (48.9 %) Musikschulen einer einzigen Gemeinde. 130 (47.1 %) sind regionale Musikschulen, deren Einzugsgebiet mehrere Gemeinden umfasst. 11 (4 %) sind kantonale Musikschulen wie in AI, BS, FR, GL, JU und UR. Das Fürstentum Liechtenstein (FL) gehört mit seiner Landesmusikschule ebenfalls in diese Kategorie. Einzelne Antworten lassen darauf schliessen, dass sich auch Musikschulen mit kantonaler Anerkennung als «kantonale Musikschulen» bezeichnet haben.

Im Vergleich mit den Befragungen 2015 und 2020 hält der Trend zu mehr regionalen anstelle von lokalen Musikschulen an (2015: 40 %; 2020: 43.3 %; 2025: 47.1 %). Dies ist vorwiegend auf Musikschul-Fusionen zurückzuführen, welche u.a. durch neue kantonale Vorgaben ausgelöst wurden (z.B. im Kanton LU). Dies ist auch der Hauptgrund für die Abnahme der dem VMS angeschlossenen Musikschulen (2020 bis 2025: minus 22 Musikschulen).

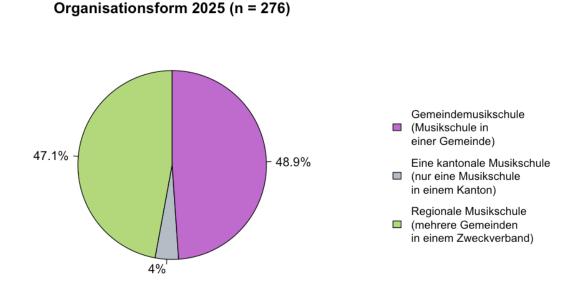


Abb. 1: Organisationsform der Musikschulen (Basis 2025: 276 Musikschulen)

2.2 Rechtsform

63 % (total 173) der teilnehmenden Musikschulen bezeichnen sich als öffentlich-rechtliche Institution (Teil der öffentlichen Schule oder der politischen Gemeinde), 37 % (total 103) als privatrechtlich organisierte Institution (z.B. Verein, Stiftung). Die Umfrage ergibt im interkantonalen Vergleich der 276 teilnehmenden Musikschulen, dass in neun Kantonen (AR, BL, FR, LU, NE, NW, OW, SO, ZG) und im Fürstentum Liechtenstein ausschliesslich Musikschulen mit öffentlich-rechtlicher Trägerschaft zu finden sind, während in zehn Kantonen (AI, BE,

BS, GE, GL, JU, SH, TI, UR, VS) alle Musikschulen privatrechtlich getragen werden. In den übrigen Kantonen existieren in unterschiedlicher Ausprägung beide Formen.

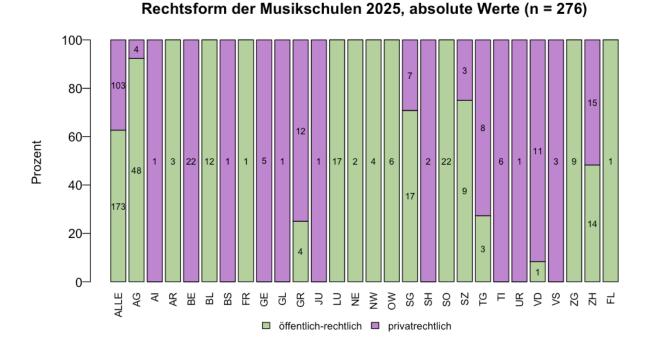


Abb. 2: Rechtsform der Musikschulen (Basis 276 Musikschulen); Zahlen in der Grafik: Zahl der Musikschulen

2.3 Schüler:innenstruktur

In der Erhebung 2020 wurde erstmals und in der Umfrage 2025 erneut die Schüler:innenstruktur der Musikschulen abgefragt. 76.8 % (2020: 81.4 %) der Musikschüler:innen gehören dem Alterssegment ab obligatorischem Kindergarten bis Abschluss Sekundarstufe I (obligatorische Schulzeit) an. Die Jugendlichen der Sekundarstufe II (inkl. Gymnasialschüler:innen und Auszubildende) machen 10.2 % (2020: 9.7 %) der Schüler:innen aus, die Studierenden ab Ende Sekundarstufe II bis 25 Jahre 2.3 % (2020: 1.8 %). Der Anteil an Erwachsenen ab 20 Jahren (ohne Studierende) hat von 5 % in der Umfrage 2020 auf 8 % in der Umfrage 2025 zugenommen. Der Prozentsatz der Vorschulkinder (bis Eintritt in den obligatorischen Kindergarten) beträgt 2.7 % und liegt damit leicht höher als 2020 (2.2 %).

Schüler:innenstruktur 2025 (n = 276)

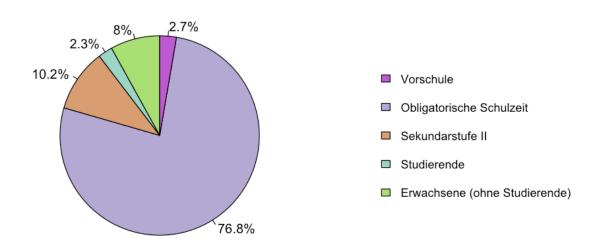


Abb. 3: Schüler:innenstruktur der Musikschulen (Basis 276 Musikschulen). Vorschule: bis Eintritt in den obligatorischen Kindergarten; obligatorische Schulzeit: ab obligatorischem Kindergarten bis Abschluss Sekundarstufe I; Sekundarstufe II: ab Abschluss obligatorische Schulzeit (inkl. Kantons- und Gymnasialschüler:innen sowie Auszubildende) bis Abschluss Sekundarstufe II; Studierende: ab Ende Sekundarstufe II bis 25 Jahre; Erwachsene: Personen über 20 Jahre ohne Studierende

Die Auswertung nach Kantonen (Abb. 4) zeigt, dass in allen Kantonen der Anteil an Musikschüler:innen ab obligatorischem Kindergarten bis Abschluss der obligatorischen Schulzeit mit Abstand am grössten ist (46 % bis 91 %). Der Anteil der Vorschulkinder an den Musikschüler:innen liegt in den meisten Kantonen im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Ausnahmen bilden die Kantone JU, NE und NW, wo sich der Anteil an Vorschulkinder zwischen 6 % und 13 % bewegt. Es bestehen in allen Kantonen Angebote für Vorschulkinder.

Der Anteil der Jugendlichen ab Ende der obligatorischen Schulzeit bis Abschluss Sek II liegt in den Kantonen BL, BS, FR, JU, NW mit 15 % bis 19 % vergleichsweise hoch. Mit 30 % weist die Musikschule im Fürstentum Liechtenstein den weitaus grössten Anteil aus. Hier übernimmt die Musikschule den Gesangs- und Instrumentalunterricht für das Gymnasium. In anderen Kantonen oder Regionen werden die Schüler:innen der Stufe Sek II nicht an den Musikschulen, sondern an den Gymnasien unterrichtet. Diese sind in Abb. 4 nicht erfasst.

Bei den Studierenden ist der Anteil in den Kantonen FR (10 %) und NW (15 %) am höchsten. Der Erwachsenenanteil bewegt sich zwischen 1 % (SO) und 16 % (GL).

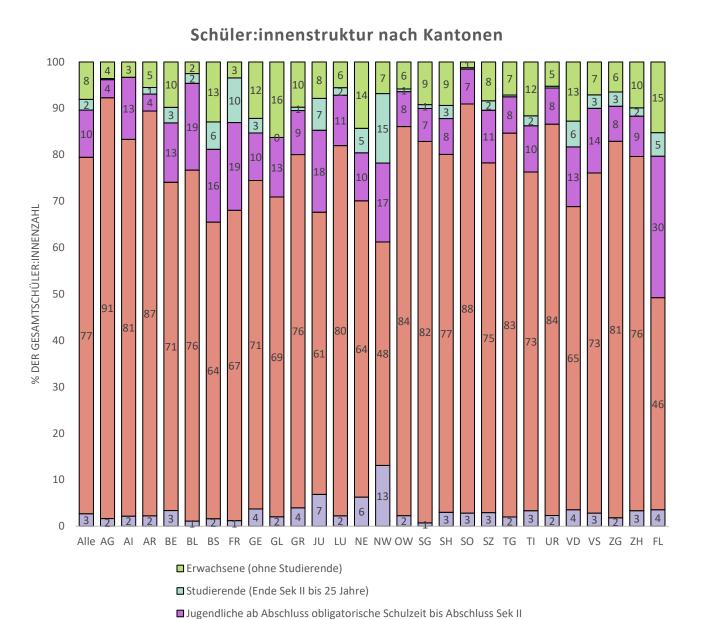


Abb. 4: Schüler:innenstruktur der Musikschulen nach Kanton (Basis 276 Musikschulen)

■ Vorschulkinder

■ Kinder/Jugendliche während obligatorischer Schulzeit

2.3.1 Schüler:innen in Begabtenförderungsprogrammen

An den 276 Musikschulen, die an der Umfrage teilgenommen haben, sind knapp 1.5 % der Schüler:innen in einem lokalen, regionalen oder kantonalen Begabtenförderungsprogramm. Es bestehen zwischen den Kantonen grosse Unterschiede beim prozentualen Anteil der Schüler:innen, die in einem Begabtenförderungsprogramm sind (Abb. 5).

Das Bundesprogramm Junge Talente Musik war zum Zeitpunkt der Umfrage in den meisten Kantonen noch nicht eingeführt.



GR JU

GL

FR GE

Abb. 5 Anteil Schüler:innen in einem Begabtenförderungsprogramm nach Kanton (Basis Schüler:innen ab oblig. Kindergarten bis Ende Sek II und Studierende an 276 Musikschulen)

P E

SG

SH

NB VD

3.0%

2.0%

1.0%

0.0%

3 Finanzierung der Musikschulen in der Schweiz

3.1 Finanzierung im nationalen Überblick

Die Finanzierung der Musikschulen teilt sich grossmehrheitlich zwischen Beiträgen der öffentlichen Hand (Beiträge Kanton/Gemeinde/Stadt) und denjenigen der Eltern (Schulgelder) auf. Die Befragung 2025 berücksichtigt, wie diejenige im Jahre 2020, auch etwaige direkt vom Kanton erbrachte Leistungen (z.B. Lohnzahlungen an Lehrpersonen), welche in den Ertrag aus kantonalen Beiträgen eingerechnet sind. Über die ganze Schweiz und alle Altersstufen gesehen, beteiligten sich gemäss den Angaben der 276 antwortenden Musikschulen die Kantone im Untersuchungszeitraum mit 24.5 %, die Gemeinden mit 37 % und die Eltern mit 31 % an den Kosten der Musikschulen. Die Beiträge aus der Zusammenarbeit der Musikschule mit der Volksschule liegen mit 5 % der Erträge im Rahmen der Vorjahre.

Erstmals wurden die Erträge aus Talentförderprogrammen separat erfasst. Sie machen mit 0.4 % einen sehr kleinen Anteil der Erträge aus. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass das Bundesprogramm «Junge Talente Musik» zum Zeitpunkt der Datenerfassung erst in einem Teil der Kantone finanzwirksam war.

Erträge der Musikschulen (in %) (n = 276)

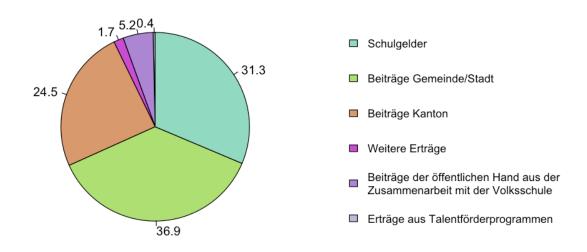


Abb. 6.: Prozentuale Anteile der Ertragsquellen der Musikschulen gesamt (Basis 276 Musikschulen)

Die mittels dieser Befragung ermittelten gesamtschweizerischen Durchschnittswerte sind vor dem Hintergrund zu betrachten, dass damit die grossen Unterschiede zwischen den Kantonen nicht ausgedrückt werden. Diese Unterschiede kommen zum Beispiel durch die unterschiedliche finanzielle Berücksichtigung von kommunalen und kantonalen Musikschulen durch die Kantone oder auch durch in gewissen Kantonen direkt an den Musikunterricht von Gymnasialschüler:innen geleistete Beiträge zustande.

3.2 Die Finanzierung der Musikschulen im interkantonalen Vergleich

Im Detail der Kantone betrachtet, ergibt sich ein heterogenes Bild, welches die grossen interkantonalen Unterschiede im Finanzteiler zwischen Kanton, Gemeinden und Eltern aufzeigt.

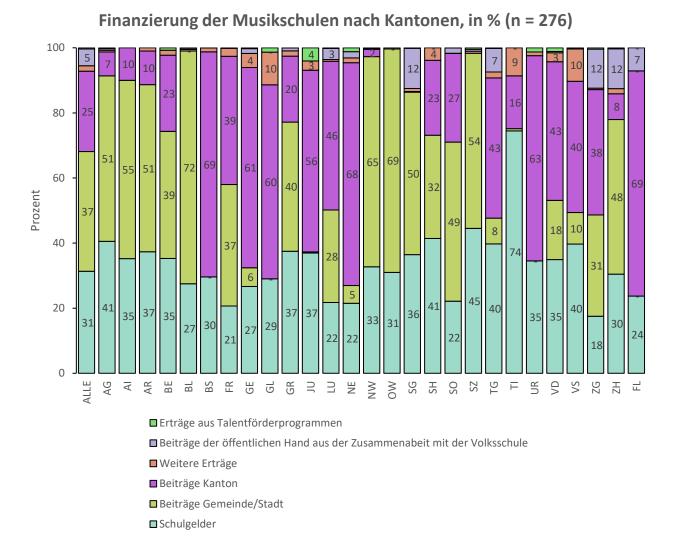


Abb. 7: Prozentuale Anteile der Ertragsquellen der Musikschulen nach Kanton (Basis 276 Musikschulen)

In 17 Kantonen bewegt sich der Anteil der Schulgelder, die von den Eltern bezahlt werden, im Bereich von 30 bis 45 %. In den Kantonen BL, FR, GE, GL, LU, NE, SO und ZG sowie im FL liegen die Anteile der Elternbeiträge zum Teil deutlich unter 30 %. Mit Abstand die höchste Elternbeteiligung weist der Kanton TI aus, mit einem Anteil der Schulgelder an den Erträgen von

74 %. Aus Abb. 7 geht zudem hervor, dass die Aufteilung der Beteiligung zwischen dem Kanton und den Gemeinden sehr unterschiedlich geregelt ist.

Im Vergleich zur Umfrage 2020 hat im Kanton LU der Beitrag des Kantons von 18 % auf 46 % zugenommen. Dies ist eine Folge des am 1. Januar 2024 in Kraft getretenen neuen Gesetzes über die Volksschulbildung im Kanton LU.

Im Kanton AG haben verschiedene Schulen rückgemeldet, der Kantonsbeitrag sei für sie nur schwer bezifferbar. Der Kanton übernimmt für Einzelunterricht von Schüler:innen der 6. bis 9. Klasse den Lohn der Musiklehrperson für 1/3 Lektion. Dieser Kantonsbeitrag beträgt ca. CHF Mio. 15.5 pro Jahr³.

3.3 Die Schulgelder der Eltern

Der Unterricht an den Musikschulen der Schweiz erfordert eine finanzielle Beteiligung der Eltern. Die elterlichen Schulgelder entsprechen im Durchschnitt über alle Kantone 31% (2020: 32%; 2015: 36%) der Erträge der Schweizer Musikschulen (siehe 3.1). Wie bereits in den Befragungen 2015 und 2020 ist der VMS auch in der vorliegenden Untersuchung der Tarifstruktur der Musikschulen vertieft nachgegangen. Bei den nachfolgend aufgeführten Tarifen handelt es sich um die Schulgelder bzw. im Falle der Kinder und Jugendlichen um die subventionierten Elterntarife in CHF pro entsprechende Zeiteinheit und pro Semester für den Einzelunterricht. Es wurde jeweils die am häufigsten genannte Zeiteinheit für diejenigen Kantone ausgewertet, in welchen Musikschulen das entsprechende Angebot kennen.

3.3.1 Obligatorische Schulzeit bis Abschluss Sekundarstufe I

Von den 274 Musikschulen, die auf die Frage nach der am häufigsten nachgefragten Zeiteinheit für Kinder und Jugendliche bis Abschluss Sekundarstufe I geantwortet haben, geben 160 (58 %; 2020: 55 %) die 30 Minuten-Lektion als verbreitetste Zeiteinheit an.

Beim Vergleich der Tarife ist zu berücksichtigen, dass sie nicht überall dieselben Leistungen umfassen. Neben der wöchentlichen Einzelunterrichtslektion auf dem Instrument oder in Gesang sind je nach Kanton und Musikschule Ensembleunterricht, Rhythmik- und/oder Solfège/Theorie-Kurse im Grundtarif inbegriffen. Dies ist insbesondere in mehreren Westschweizer Kantonen der Fall.

Für die am häufigsten nachgefragte **Zeiteinheit von 30 Minuten** wurden die von 155 Musikschulen angegebenen Tarife ausgewertet (Abb. 8).

-

³ Information aus dem VMS-Kantonsprofil des Kantons AG 2025

Tarife Kindergarten bis Sek I, 30 Minuten subventioniert (n = 155)



Abb. 8: Subventionierte Tarife Kinder und Jugendliche in obligatorischer Schulzeit für Lektion à 30 Minuten pro Woche in CHF pro Semester (Basis 155 Musikschulen, die subventionierte Tarife für 30-Minuten-Lektionen für Kinder und Jugendliche während der obligatorischen Schulzeit angegeben haben)

Kantone, in welchen an (fast) allen Musikschulen eine andere Zeiteinheit als 30-Minuten am häufigsten nachgefragt wird, sind in Abb. 8 nicht aufgeführt und werden im Folgenden behandelt.

AG: 45 (86%) der 52 antwortenden Musikschulen geben die 25-Minuten-Lektion als die am häufigsten nachgefragte Zeiteinheit an. Der Tarif beträgt im Median CHF 495. Der Kanton AG übernimmt für Kinder und Jugendliche der 6. - 9. Klasse die Kosten für 1/3 Lektion Musikunterricht. Da die Musikschulen diese Kantonsbeteiligung in ihrer Antwort unterschiedlich berücksichtigt haben, sind die in unserer Umfrage angegebenen Tarife aus dem Kanton AG heterogen.

BE: Im Kanton Bern geben 2/3 der antwortenden Musikschulen die 40-Minuten-Lektion als die am häufigsten nachgefragte Zeiteinheit an. Der Tarif für diese Lektion beträgt im Median CHF 800. In Abb. 8 ist für den Kanton BE der Mediantarif jener Musikschulen angegeben, welche die 30-Minuten-Lektion als häufigste Lektion angegeben haben.

BL: Im Kanton BL ist ebenfalls die 25-Minuten-Lektion (1/2 Lektion) die am häufigsten nachgefragte Zeiteinheit. Der Tarif liegt bei einem Median von CHF 543.

BS: An der einzigen Musikschule im Kanton BS ist die 40-Minuten-Lektion am häufigsten nachgefragt. Der Tarif ist CHF 701.

GE: Die für unterschiedliche Zeiteinheiten angegebenen Schulgelder betragen zwischen CHF 651 für eine 30-Minuten-Lektion und CHF 960 für eine 45-Minuten-Lektion. Es ist zu beachten, dass an den Musikschulen im Kanton Genf in den Tarifen weitere Leistungen inbegriffen sind. So umfasst das Angebot meist den wöchentlichen Instrumentalunterricht, den Kurs in Rhythmik, Solfège o.ä. und einen weiteren Zusatzkurs.

SO: 19 (86 %) der 22 antwortenden Musikschulen geben die 25-Minuten-Lektion als die am häufigsten nachgefragte Zeiteinheit an. Der Tarif-Median beträgt CHF 325.

.

3.3.2 Nach Abschluss obligatorische Schulzeit bis Ende Sek II (inkl. Kantons- und Gymnasialschüler:innen sowie Lernende)

Analog zur Alterskategorie während der obligatorischen Schulzeit war in der Alterskategorie der Jugendlichen nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit bis Ende Sek II (inkl. Kantons- und Gymnasialschüler:innen und Lernende) die 30-Minuten-Lektion am meisten nachgefragt. Die Beliebtheit längerer Lektionen ist bei dieser Alterskategorie jedoch deutlich höher als bei jüngeren Schüler:innen.

Wie in der Kategorie der Schüler:innen während der obligatorischen Schulzeit werden diese Tarife in fast allen Musikschulen (91%) als subventionierte Tarife angeboten.

An den allermeisten der antwortenden Musikschulen liegen die Tarife für diese Alterskategorie im gleichen Bereich wie diejenigen der Schüler:innen der obligatorischen Schulzeit, oft sind sie identisch.

3.3.3 Studierende ab Ende Sekundarstufe II bis 25 Jahre

In der Alterskategorie der Studierenden bis 25 Jahre ist die 30-Minuten-Lektion nur noch knapp die beliebteste, dicht gefolgt von der 40-Minuten-Lektion. Der bereits in Kap. 3.3.2 beobachtete Trend «je älter die Schüler:innen, desto länger die Lektion» setzt sich also fort. Da nicht alle teilnehmenden Musikschulen einen separaten Tarif für diese Alterskategorie haben, ist die Anzahl der Antworten deutlich kleiner als in Kapitel 3.3.1.

3.3.4 Erwachsene

Von den 276 Musikschulen, die an der Befragung teilgenommen haben, liegen von 235 Musikschulen Angaben zu den häufigsten Zeiteinheiten für Erwachsenen-Angebote vor. Mit 84 Nennungen (35 %) ist auch bei den Erwachsenen die wöchentliche 30 Minuten-Lektion die am häufigsten nachgefragte Zeiteinheit. Im Erwachsenenbereich wird die 30-Minuten-Lektion an 221 der 276 antwortenden Musikschulen (80 %) **nicht** subventioniert.

3.3.5 Vorschulkinder

Von den 155 Musikschulen, die Angaben zu Angeboten für Vorschulkinder (bis Eintritt in den obligatorischen Kindergarten) gemacht haben, wird bei 65 (42 %) die Zeiteinheit von 30 Minuten pro Lektion am häufigsten in Anspruch genommen. In der Umfrage 2020 war noch die 45-Minuten-Lektion im Vorschulbereich am häufigsten besucht worden (48 %). Der Prozentsatz an Musikschulen, die ein Angebot für Vorschulkinder führt, hat im Vergleich zur Umfrage 2020 (51 %) zugenommen und beträgt 56 %.

Aufgrund der Fragestellung in der Umfrage lässt sich nicht differenzieren, ob sich die von den Musikschulen angegebenen Tarife auf Einzel- oder Gruppenunterricht beziehen. Erfahrungsgemäss handelt es sich jedoch bei diesem Angebot in den meisten Fällen um nichtsubventionierten Gruppenunterricht. Auf eine Auswertung der Tarife für diese Stufe wurde aus diesem Grund verzichtet.

3.3.6 Schulgeldermässigungen

In der Erhebung 2025 haben alle 276 beteiligten Musikschulen Angaben zu Schulgeldermässigungen bzw. Rabattsystemen gemacht. 95 % geben an, Schulgeldermässigungen zu gewähren. In allen Kantonen gibt es Musikschulen, die Schulgeldermässigungen bzw. Rabatte gewähren.

Schulgeldermässigungen (n = 276)

Die Rabatte wurden in fünf Hauptkategorien abgefragt (Abb. 9).

Schulgeldermässigung nach Einkommen 36% 83% Familienermässigung (Mehrkinderrabatt) 25% Ermässigung für Zweitinstrument 32% Förderbeiträge für begabte Kinder und Jugendliche 36% Andere 0% 20% 40% 60% 80% 100% Anteil Musikschulen

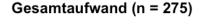
Abb. 9: Die verschiedenen Schulgeldermässigungen (Basis 276 Musikschulen, Mehrfachantworten möglich)

Besonders ausgeprägt sind dabei Ermässigungen für Familien mit mehreren Kindern an der Musikschule. 83 % der Musikschulen geben an, solche Familienrabatte zu gewähren (2020: 85 %; 2015: 82 %). Weniger häufig richten sich die Schulgeldermässigungen nach dem Einkommen der Eltern (36 %; 2020: 32 %; 2015: 50 %). Ein Viertel der Musikschulen mit Schulgeldermässigungen gewähren Ermässigungen für ein Zweitinstrument (25 %; 2020: 34 %; 2015: 30 %) und knapp ein Drittel richten Förderbeiträge für begabte Kinder und Jugendliche aus (32 %; 2020: 39 %; 2015: 25 %). Die grossen Schwankungen bei den Ermässigungen für ein Zweitinstrument wie auch die Abnahme der Förderbeiträge für begabte Kinder und Jugendliche seit 2020 könnten mit der Fragestellung zusammenhängen – möglicherweise haben nicht alle dies unter «Schulgeldermässigungen» erfasst. Der Rückgang im Vergleich zur Umfrage 2020 könnte aber auch mit einer angespannteren finanziellen Situation der Musikschulen zusammenhängen.

3.4 Aufwand der Musikschulen

3.4.1 Gesamtaufwand

Bei der Erhebung des Aufwands der Musikschulen wurden die entsprechenden Beträge in CHF (Schuljahr 2022/23) aus der Erfolgsrechnung des Finanzjahres 2023 bzw. der Periode des Rechnungsabschlusses berücksichtigt.



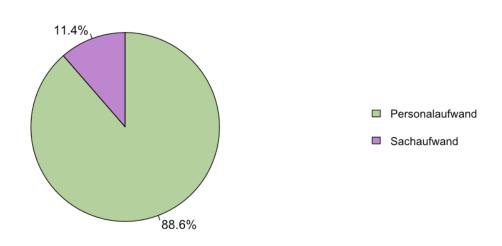


Abb. 10: Gesamtaufwand unterteilt nach Personal- und Sachaufwand (Basis 275 Musikschulen)

Der jährliche Gesamtaufwand der in diesem Fragenbereich ausgewerteten 275 Musikschulen beläuft sich auf rund **CHF Mio. 540**.

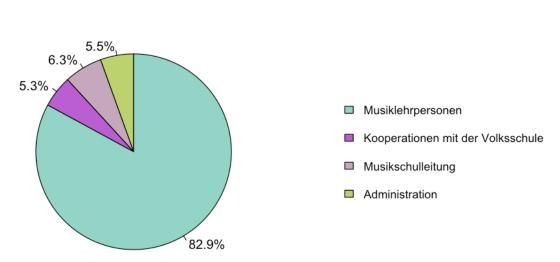
Der Sachaufwand an den 275 Musikschulen beläuft sich auf CHF Mio. 61.5. Der gesamte Sachaufwand beträgt wie bereits in den Umfragen 2020 und 2015 rund 11 % des Gesamtaufwands.

Es ist zu beachten, dass nicht alle Musikschulen eine Vollkostenrechnung ausweisen müssen. Teilweise können Musikschulen sowohl eigene Räume als auch Räume der Volksschule benutzen, ohne ihre Rechnung damit zu belasten.

Der Personalaufwand der 275 Musikschulen, die geantwortet haben, liegt bei CHF Mio. 478 und macht mit knapp 89 % den Hauptteil der Gesamtkosten aus. In der Umfrage 2020 betrug der Anteil des Personalaufwand am Gesamtaufwand 90 %. Details siehe Kap. 3.4.2.

3.4.2 Personalaufwand im Detail

Der gesamte Personalaufwand inkl. Weiterbildung und Spesen beträgt gemäss den Angaben der antwortenden Musikschulen **CHF Mio. 478**, wobei die Bruttolöhne der Musiklehrpersonen mit CHF Mio. 396 (82.9 %) den Hauptteil bilden (Abb. 11). In der Umfrage 2020 machten die Bruttolöhne der Musiklehrpersonen 85 % des Gesamtaufwands aus. Die genannten Jahreslohnsummen sind Bruttolöhne und beinhalten den Grundlohn und allfällige Zulagen vor Abzug der Sozialbeiträge und der Beiträge an die berufliche Vorsorge bzw. der Quellensteuer.



Personalaufwand (n = 275)

Abb. 11: Bruttolöhne pro Jahr nach Kategorien über alle Kantone (Basis 275 Musikschulen)

In vielen Kantonen bewegt sich der minimal und maximal ausbezahlte Jahresbruttolohn für eine diplomierte Musiklehrperson mit Vollpensum zwischen CHF 80'000 und CHF 130'000. Die höchsten Maximallöhne werden in AI, BS, ZG, ZH und dem Fürstentum Liechtenstein ausbezahlt. Am tiefsten liegen die minimal ausbezahlten Jahresbruttolöhne für diplomierte Musiklehrpersonen in den Kantonen GR, VD und TI, wobei der Kanton Tessin mit Löhnen zwischen minimal CHF 47'000 und maximal CHF 52'000 weit abgeschlagen das Schlusslicht bildet.

Für die Musikschulleitung werden 6.3 % aufgewendet. Zusammen mit dem Sekretariat liegt der Lohnanteil für Führung und Administration bei 11.8 %. Diese Werte entsprechen denjenigen, die auch in der Umfrage von 2020 erhoben wurden. Die Bruttolöhne, die für Kooperationen mit der Volksschule pro Jahr bezahlt werden, haben sich im Vergleich zur Umfrage 2020 (4 %) leicht erhöht auf 5.3 %.

3.5 Besoldungsregelungen für Musiklehrpersonen

72 % der antwortenden 276 Musikschulen beschäftigen ihre Lehrpersonen nach einem kantonalen Besoldungsreglement, 22 % der Musikschulen wenden ein Besoldungsreglement der Gemeinde an, in 20 % kommt ein anderes Besoldungsreglement zur Anwendung. Einige Musikschulen geben an, mehrere verschiedene Besoldungssysteme anzuwenden, zehn Kantone und das Fürstentum Liechtenstein kennen punkto Anstellungsverträge eine einheitliche Lösung – darunter sind sechs Kantone (inkl. FL) mit jeweils einer Musikschule pro Kanton.

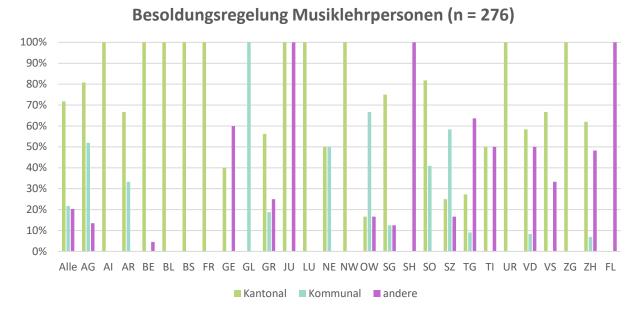
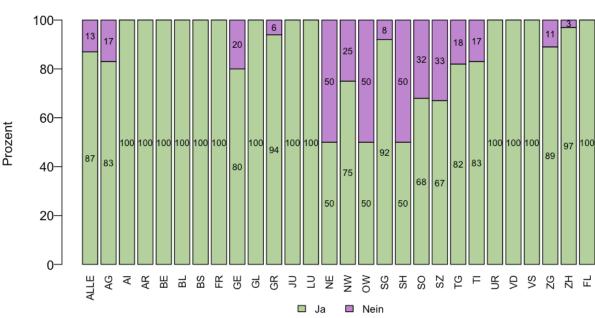


Abb. 12: Regelung der Anstellung der Musiklehrpersonen nach Kantonen (Basis 276 Musikschulen)

4 Führung und Qualitätsmanagement

4.1 Leitung, Administration und Verwaltung



Aufteilung Leitungs- und Sekretariatsaufgaben, in % (n = 276)

Abb. 13: Aufteilung Leitung- und Sekretariatsaufgaben nach Kanton (Basis 276 Musikschulen)

In 87 % der antwortenden 276 Musikschulen sind die Leitungs- und Sekretariatsarbeiten auf mehrere Personen aufgeteilt. Ein Blick auf die Situation in den Kantonen (Abb. 13) zeigt, dass in den Kantonen GE, NE, NW, OW, SH, SO und SZ in über 20 % der antwortenden Musikschulen die Arbeiten von Leitung und Sekretariat von ein und derselben Person erledigt werden.

4.1.1 Stellenprozente Musikschulleitung und Sekretariat

Bei den 241 Musikschulen, die angegeben haben, dass die Leitungs- und Sekretariatsaufgaben geteilt werden, beträgt der Medianwert für die Stellenprozente der Leitung 50 %, während der Median der Stellenprozente beim eigenen Musikschulsekretariat bei 20 % liegt. Für die 35 Musikschulen ohne Aufteilung Leitung - Sekretariat liegt der Medianwert der Stellenprozente bei 40 %. Der Wert für die Sekretariats-Stellenprozente liegt deutlich unter demjenigen in der Umfrage 2020. Möglicherweise wurde bei dieser Frage das «eigene Musikschulsekretariat» nicht von allen Teilnehmenden gleich interpretiert. In einzelnen Fällen könnten auch eine Musikschulfusion oder die Digitalisierung von administrativen Arbeiten Ursachen für die Abnahme sein.

Kommentar:

Organisationsformen, in welchen Leitungs- und Sekretariatsarbeiten von ein und derselben Person wahrgenommen werden, sind mit wenigen Ausnahmen an kleinen Musikschulen zu finden, welche von Personen mit entsprechend geringen Pensen verwaltet werden.

4.2 Qualitätssicherung an den Musikschulen

170 der 276 antwortenden Musikschulen (62 %; 2020: 33 %; 2015: 36 %) geben an, über ein Qualitätsmanagementsystem zu verfügen. Dies zeigt, dass in den letzten fünf Jahren an vielen Musikschulen ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt wurde. Oft handelt es sich dabei um kantonale oder eigene lokale Systeme.

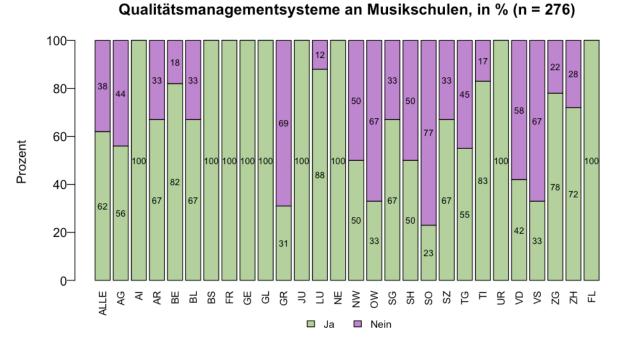


Abb. 14: Qualitätsmanagementsysteme in Musikschulen nach Kanton (Basis 276 Musikschulen)

4.2.1 Art der Qualitätsmanagementsysteme

Von den 170 Musikschulen mit Qualitätsmanagementsystem geben 17 % (2020: 31 %; 2015: 25 %) an, das VMS-eigene QMS qu**arte** implementiert zu haben. 83 % (2020: 69 %) der Musikschulen mit Qualitätsmanagementsystem geben an, ein anderes Qualitätsmanagementsystem anzuwenden, bspw. eine kantonale Lösung.

4.3 Massnahmen Mitarbeiter:innenführung

4.3.1 Mitarbeiter:innengespräche

In der Führung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind die Mitarbeiter:innengespräche an den Schweizer Musikschulen gut etabliert. 92 % der antwortenden 276 Musikschulen führen regelmässig Mitarbeiter:innengespräche durch. Die Auswertung nach Kantonen zeigt, dass in zwei Dritteln der Kantone alle antwortenden Musikschulen solche Gespräche durchführen.

4.3.2 Mitarbeiter:innenbeurteilung

Bei der Beurteilung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde in der vorliegenden Umfrage 2025 im Unterschied zur Umfrage 2020 nach der **Iohnrelevanten** Mitarbeiter:innenbeurteilung gefragt. In 17 % der antwortenden 276 Musikschulen findet regelmässig eine solche Mitarbeiter:innenbeurteilung statt. Die Auswertung nach Kantonen zeigt, dass in der Hälfte der Kantone mindestens ein Teil der Musikschulen lohnrelevante Mitarbeiter:innenbeurteilungen durchführt.

4.3.3 Unterrichtsbesuche

In 88 % (2020: 84 %) der antwortenden 276 Musikschulen werden Unterrichtsbesuche durchgeführt. In 11 Kantonen gibt es Musikschulen, die dieses Mitarbeiter:innen-Führungsinstrument nicht anwenden.

4.4 Evaluationsinstrumente

55 % (2020: 52 %) der 276 Musikschulen, die an der Umfrage 2025 teilgenommen haben, führen Mitarbeiter:innenbefragungen durch. 46 % (2020: 46 %) der 276 Musikschulen führen Kund:innenbefragungen durch. Die Veränderungen zur Erhebung 2020 sind klein.

4.5 Ausbildung der Schulleitungspersonen

In 80 % (2015 und 2020 quasi identisch) der antwortenden 276 Musikschulen hat die mit der Schulleitung beauftragte Person eine entsprechende Ausbildung absolviert.

Von den 222 Musikschulen, die über eine entsprechend ausgebildete Leitung verfügen, geben 118 (53 %; 2020: 61 %; 2015: 63 %) an, dass die Schulleitung ein VMS-Musikschulleiter:innen-Diplom erworben hat. 104 Musikschulen (47 %; 2020 39 %) geben an, dass die Leitung über eine andere Schulleitungsausbildung verfügt.

4.6 Ausbildung der Musiklehrpersonen

Analog zur Untersuchung 2020 wurden bei den 368 beteiligten Musikschulen die Zahl der beschäftigten Musiklehrpersonen und ihr Ausbildungsstand (mit / ohne Diplom) abgefragt. Diplomiert bedeutet: berufsqualifizierendes Diplom wie Master of Arts in Music Pedagogy, Bachelor of Arts für Musik und Bewegung, musikpädagogisches Lehrdiplom (Konservatorium) sowie von Kanton oder Gemeinde anerkannter gleichwertiger Abschluss. Nicht-diplomiert bedeutet ohne pädagogisches Diplom (z.B. Master of Arts Performance).

In den 276 im VMS eingebundenen Musikschulen, die an der Untersuchung teilgenommen haben, unterrichten 93 % (2020: 89 %) Musiklehrpersonen mit einem der genannten Diplome. In der Zahl von rund 10'000 beschäftigten Lehrpersonen sind einige an mehreren Musikschulen tätig, d.h. sie werden u.U. mehrfach gezählt. Auf die aktuell im VMS eingebundenen 368 Musikschulen hochgerechnet sind rund 13'700 (2020: 12'800) Lehrpersonen beschäftigt, die Mehrfachbeschäftigungen ebenfalls eingerechnet.

5 Musikpädagogisches Angebot

5.1 Das Grundangebot der Musikschulen

In dieser Umfrage wurden unter dem Grundangebot der Musikschulen die Kategorien Instrumental- und Vokalunterricht / Grundausbildung an der Musikschule / Unterricht von Standardensembles / Unterricht von flexiblen Ensembles und Unterricht in Theorie/Solfège betrachtet. Die prozentuale Verteilung der Fachbelegungen in den einzelnen Kategorien zeigt Abb. 15.

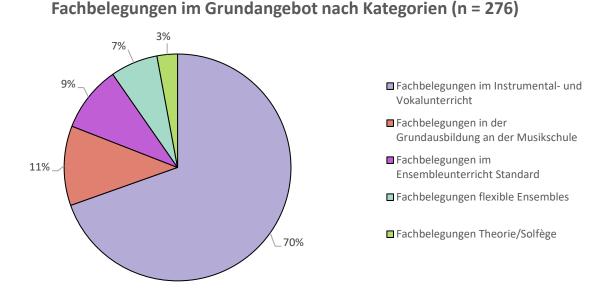


Abb. 15: Fachbelegungen prozentual nach Unterrichtskategorien (Basis 276 Musikschulen)

Die 276 Musikschulen, die an der Umfrage 2025 teilgenommen haben, haben gesamthaft 204'866 Fachbelegungen in den obigen fünf Kategorien gemeldet. Davon entfällt der weitaus grösste Teil auf den Instrumental- und Vokalunterricht (70 %), gefolgt vom Ensembleunterricht (Standard und flexible Ensembles zusammen 16 %) und der an der Musikschule erteilten Grundausbildung mit 11 % der Gesamt-Fachbelegungen.

5.1.1 Fachbelegungen Instrumental- und Vokalunterricht

5.1.1.1 Fachbelegungen der Instrumentengruppen

Fachbelegungen Instrumental- und Vokalunterricht, in %

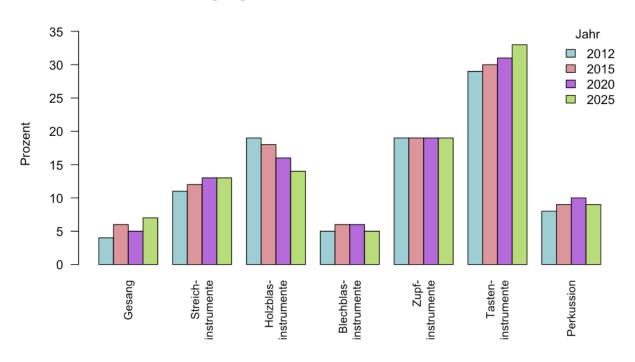


Abb. 16: Fachbelegungen prozentual nach Instrumentengruppen der Umfragen 2012, 2015, 2020 und 2025 (Basis: jeweils alle an der Befragung teilnehmenden Musikschulen)

Im Bereich des Instrumental- und Vokalunterrichts wurden auch in der Untersuchung 2025 die Fachbelegungen oder Nennungen (d.h. die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die das jeweilige Instrument belegen) der einzelnen Instrumente im Erhebungszeitraum abgefragt. Die Ergebnisse wurden einerseits nach Instrumentengruppen bzw. Gesang (Abb. 16) und nach einzelnen Instrumenten (Abb. 17) ausgewertet. Alle Fragestellungen beziehen sich auf den Unterricht an den Schweizer Musikschulen mit einem staatlichen Auftrag. Lektionen, die von Musikvereinen und Privatlehrpersonen angeboten werden, sind in dieser Erhebung nicht erfasst.

Die einzelnen abgefragten Instrumentengruppen umfassen die folgenden Instrumente/Fächer:

Gesang: Gesang / Stimmbildung

Streichinstrumente: Violine / Viola / Violoncello / Kontrabass / Gambe / Fidel / andere Streichinstrumente

Holzblasinstrumente: Blockflöte im Instrumentalunterricht / Panflöte / Querflöte / Klarinette / Oboe / Englischhorn / Fagott / Saxophon / andere Holzblasinstrumente

Blechblasinstrumente: Kornett / Trompete / Flügelhorn / Althorn / Euphonium / Bariton / Waldhorn / Posaune / Tuba / andere Blechblasinstrumente

Zupfinstrumente: Harfe / Mandoline / Ukulele / Zither / Akustische Gitarre / Elektrische Gitarre / Elektrischer Bass / andere Zupfinstrumente

Tasteninstrumente: Klavier / Kirchenorgel / Cembalo / Keyboard / Elektronische Orgel / Akkordeon / Schwyzerörgeli / andere Tasteninstrumente

Perkussion: Drum-Set / Klassisches Schlagzeug (Kleine Trommel, Konzertxylophon, Marimbaphon, Vibraphon, Glockenspiel, Pauke/Timpani) / Tambour (Basler Trommel) / Hackbrett / andere Perkussionsinstrumente

Insgesamt wurden von den 276 an der Umfrage 2025 teilnehmenden Musikschulen im Instrumental- und Vokalunterricht 142'533 Fachbelegungen gemeldet. Hochgerechnet auf die aktuell 368 im VMS gemeldeten Musikschulen ergibt dies eine Gesamtzahl von ca. 190'000 Fachbelegungen im Bereich des Instrumental- und Vokalunterrichts an öffentlichen Musikschulen in der Schweiz.

Kommentar:

Wie der Vergleich (prozentuale Anteile) der 2012, 2015 und 2020 erhobenen Fachbelegungen der einzelnen Instrumentengruppen mit denjenigen der Erhebung 2025 zeigt, machen die Tasteninstrumente noch immer (leicht steigend) rund 30 % der Fachbelegungen aus. Die Fachbelegungen der Zupfinstrumente sind bei knapp 20% stabil geblieben. Bei den Holzblasinstrumenten ist seit 2012 ein kontinuierlicher Rückgang zu beobachten. Die Fachbelegungen der Streichinstrumente bewegen sich ebenfalls im Bereich der Zahlen 2020. Die Belegungen im Fach Gesang haben nach einem Rückgang in der Erhebung 2020 wieder leicht zugelegt, während die Fachbelegungen bei den Blechblas- und den Perkussionsinstrumenten seit 2020 leicht rückläufig sind.

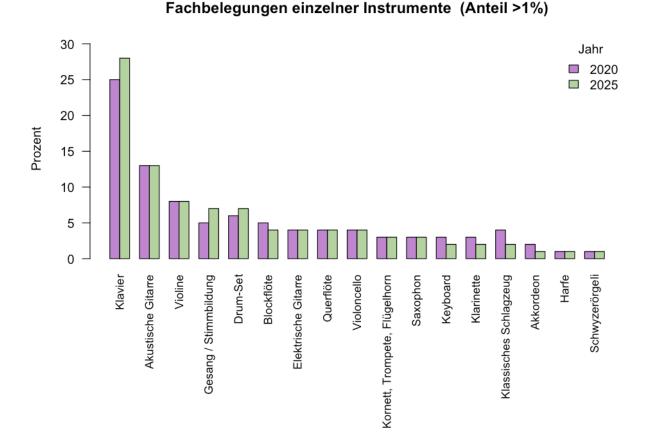


Abb. 17: Fachbelegungen der einzelnen Instrumente in % aller von den 276 Musikschulen gemeldeten Fachbelegungen in den Umfragen 2020 und 2025

Für jedes in der Umfrage 2025 abgefragte Instrument wurde der Prozentsatz der Fachbelegungen im Instrument gemessen am Total aller gemeldeten Fachbelegungen berechnet. Abb. 17 zeigt die grafische Darstellung aller Instrumente, deren Anteil über 1 % liegt. Das Klavier ist nach wie vor das beliebteste Instrument, gefolgt von der akustischen Gitarre und der Violine. Neu an vierter Stelle liegt Gesang/Stimmbildung, nachdem es 2020 an 6. Stelle gelegen hatte. Darauf folgt mit dem Drum-Set der erste Vertreter der Perkussionsinstrumente. Einer hohen Beliebtheit erfreut sich nach wie vor die Blockflöte. Die Rangliste der übrigen Blasinstrumente wird von der Querflöte angeführt.

Aus den in Abb. 17 gezeigten Resultaten können folgende Schlüsse gezogen werden:

- Neben dem klaren Spitzenreiter Klavier werden bei den Tasteninstrumenten Keyboard und deutlich weniger häufig Akkordeon und Schwyzerörgeli gewählt. Die Kirchenorgel macht 0.18 % und das Cembalo 0.10 % aller von den 276 Musikschulen gemeldeten Fachbelegungen aus.
- Bei den Zupfinstrumenten ergibt sich ein erwartungsgemässes Bild mit der akustischen und der elektrischen Gitarre auf den Spitzenplätzen. Hinter der

- Harfe belegen die Ukulele mit 0.86 %, die Mandoline mit 0.05 % und die Zither mit 0.02 % die weiteren Plätze.
- Die Violine und das Violoncello befinden sich in der Fachbelegung der Streichinstrumente erwartungsgemäss auf den Spitzenplätzen, wobei die Violine die Rangliste klar anführt. Die Anteile von Viola (0.47 %) und Kontrabass (0.49 %) sind demgegenüber sehr gering. Gambe/Fidel machen 0.07 % aller gemeldeten Fachbelegungen aus.
- In der Instrumentengruppe Perkussion weist das Drum-Set die meisten Fachbelegungen auf, gefolgt vom klassischen Schlagzeug. Die übrigen Perkussionsinstrumente werden deutlich weniger häufig gewählt (zusammen 0.69 %).
- Wie erwähnt, erfreut sich die Blockflöte nach wie vor grosser Beliebtheit, allerdings mit leicht rückläufigen Zahlen. Auf den nächsten Plätzen folgen die Querflöte, das Saxophon und die Klarinette. Oboe/Englischhorn macht 0.51 % und Fagott 0.33 % aller gemeldeten Fachbelegungen aus.
- Mit grosser Mehrheit werden im Bereich der an den Schweizer Musikschulen unterrichteten Blechblasinstrumente die Fächer Trompete, Kornett und Flügelhorn belegt. Mit prozentualen Anteilen unter 1 % folgen Posaune (0.99 %), Waldhorn (0.68 %), Althorn/Euphonium/Bariton (0.51 %) und Tuba (0.08 %). Die Fragestellung fasste jeweils zur besseren Übersicht alle sich sehr nahestehenden Blechblasinstrumente in einer Gruppe zusammen.

5.1.2 Fachbelegungen Ensembleunterricht

Fachbelegung Standardbesetzungen im Ensembleunterricht in % (n = 276)

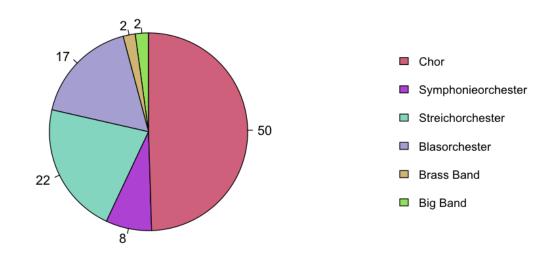


Abb. 18: Fachbelegungen Standardbesetzungen im Ensembleunterricht (Basis 276 Musikschulen), in % aller gemeldeten Standard-Ensemble-Fachbelegungen

Stark sind bei den Fachbelegungen von Ensembles mit Standardbesetzungen die Chöre vertreten (50 %), gefolgt von den Streich- (22 %) und Blasorchestern (17 %).

Absolut gesehen wurden von den 276 an der Umfrage teilnehmenden Musikschulen 19'255 Fachbelegungen im Bereich der Ensembles mit Standardbesetzung gemeldet.



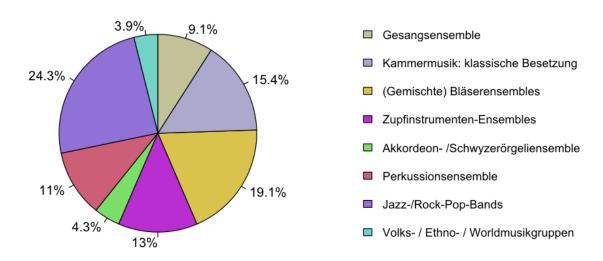


Abb. 19: Fachbelegungen flexible Ensembles (Basis 276 Musikschulen)

Knapp ein Viertel aller Fachbelegungen im Unterricht flexibler Ensembles entfallen auf den Bereich Jazz-/Rock-Pop-Bands, gefolgt von den gemischten Bläserensembles (19 %) und den Kammermusikensembles in klassischer Besetzung (z.B. Klaviertrio, Bläserquintett) (15 %). Da die Ensembles im Vergleich zur Umfrage 2020 anders kategorisiert wurden, können die Ergebnisse der beiden Erhebungen nicht verglichen werden.

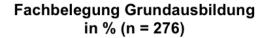
In absoluten Zahlen wurden von den 276 an der Umfrage teilnehmenden Musikschulen rund 14'000 Fachbelegungen in flexiblen Ensembles gemeldet.

5.1.3 Fachbelegungen Theorie / Solfège

Insgesamt geben 93 (34 %) der 276 Musikschulen Belegungen im Fach Theorie/Solfège an. Die von diesen 93 Musikschulen gemeldeten 5'978 (2020: 5'878; 2015: 3'668) Fachbelegungen machen schweizweit 3 % der Belegungen aus (Abb. 15). Das Angebot besteht in allen Kantonen ausser in AI, NW, SH und UR. Auffallend ist, dass in mehreren Kantonen der französischsprachigen Schweiz der Anteil der Theorie/Solfège-Fachbelegungen an den Gesamtbelegungszahlen deutlich über dem nationalen Schnitt von 3 % liegt (GE: 17 %; NE: 21 %; VD: 14 %; VS: 19 %).

5.1.4 Fachbelegungen in der Grundausbildung an Musikschulen

In der Kategorie Grundausbildung an Musikschulen wurden die Fachbelegungen in den Fächern Eltern-Kind-Singen / Musikalische Früherziehung / Rhythmik / Musikalische Grundschule / Musikalische Grundausbildung mit Instrument (Orff, Xylophon, Blockflöte, Bambusflöte, Sechstonflöte usw.) / andere Fächer in der Grundausbildung abgefragt. Dabei werden hier ausdrücklich nur die im freiwilligen Angebot der Musikschule generierten Belegungen ausserhalb der Kooperation mit der Volksschule erhoben.



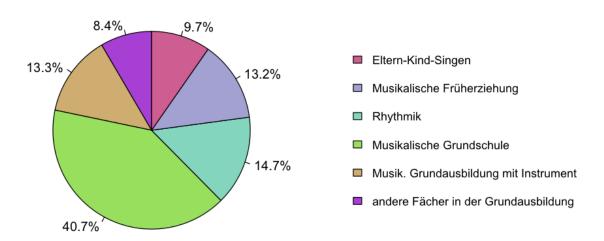


Abb. 20: Fachbelegungen in der Grundausbildung an Musikschulen (Basis 206 der 276 Musikschulen)

Von den 276 Musikschulen, die an der Befragung teilgenommen haben, führen 206 (75 %) mindestens ein Angebot im Bereich der Grundausbildung. Einzig im Kanton Al wird kein Angebot der Grundausbildung an der Musikschule geführt.

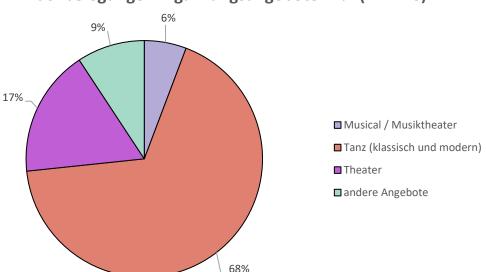
Betrachtet man die Fachbelegungen in den einzelnen Bereichen separat, steht die musikalische Grundschule an 102 der 276 antwortenden Musikschulen im Angebot. Die Rhythmik wird an 52, die musikalische Grundausbildung mit Instrument an 78 und die musikalische Früherziehung an 102 der 276 Musikschulen angeboten.

Besonders hoch ist der Anteil an Fachbelegungen im Bereich der Grundausbildung gemessen an den total von den Musikschulen des entsprechenden Kantons gemeldeten Fachbelegungen im Grundangebot in den Kantonen GE (31 %), NW (20 %), UR (23 %) und ZG (23 %).

Die Interpretation dieser Daten erweist sich als schwierig aufgrund eines sehr unterschiedlichen Verständnisses davon, was diese Angebotskategorien umfassen.

5.2 Ergänzungsangebote der Musikschulen

Unter Ergänzungsangeboten wurden die Fächer Musical/Musiktheater / Tanz (klassisch und modern) / Theater / andere Angebote abgefragt.



Fachbelegungen Ergänzungsangebote in % (n = 276)

Abb. 21: Fachbelegungen der Ergänzungsangebote an Musikschulen (Basis 75 der 276 Musikschulen)

Über die ganze Schweiz gesehen machen die Fachbelegungen der Ergänzungsangebote knapp 4 % der von den 276 teilnehmenden Musikschulen insgesamt gemeldeten Fachbelegungen für das Grund- und die Ergänzungsangebote aus. 75 der 276 Musikschulen melden, mindestens eines der abgefragten Ergänzungsangebote zu führen.

Betrachtet man die Anteile der Fachbelegungen von Ergänzungsangeboten an den Gesamt-Fachbelegungen (Grund- und Ergänzungsangebot) in den einzelnen Kantonen, so fällt auf, dass in den Kantonen FR (10 %), GE (20 %) SZ (14 %) und TG (16 %) der Prozentsatz der Ergänzungsangebote gemessen an den Gesamtfachbelegungen deutlich über dem nationalen Mittel von 4 % liegt. In den Kantonen AI, GL, NW, SH, TI und ZG sowie im Fürstentum Liechtenstein werden von den 276 antwortenden Musikschulen keine Fachbelegungen in den abgefragten Ergänzungsangeboten angegeben.

Im Vergleich der Fachbelegungen der verschiedenen Ergänzungsangebote untereinander weist das Fach Tanz mit 5'345 deutlich am meisten Belegungen an den 276 antwortenden Musikschulen auf (2020: 4'558 Fachbelegungen; 2015: 4'869 Fachbelegungen). Das Fach Tanz wird an 48 (17 %) der 276 antwortenden Musikschulen angeboten.

5.3 Angebote für weitere Zielgruppen

In der Umfrage 2025 wurde nach spezifischen Angeboten für Erwachsene / Menschen mit besonderen Bedürfnissen / Senior:innen / andere gefragt. 106 der 276 antwortenden Musikschulen (38 %) geben an, über solche Angebote zu verfügen.

Betrachtet man den Anteil der Musikschulen nach Kanton, die eines oder mehrere Angebote für weitere Zielgruppen führen, ergibt sich folgendes Bild (Abb. 22):

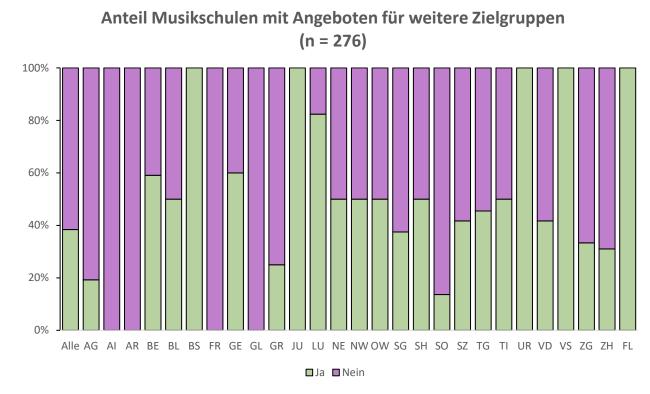


Abb. 22: Spezifische Angebote der Musikschulen für weitere Zielgruppen nach Kanton (Basis 276 Musikschulen)

Angebote für weitere Zielgruppen (Mehrfachnennungen) (n = 276)

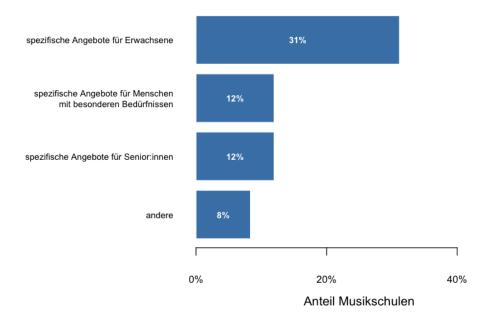


Abb. 23: Angebote der Musikschulen für weitere Zielgruppen (Basis 276 Musikschulen)

Der Erwachsenenunterricht wird am häufigsten als Angebot für weitere Zielgruppen genannt. Er wird an 86 Musikschulen angeboten, d.h. an 31 % aller 276 an der Umfrage beteiligten Musikschulen.

5.4 Ergänzende Angebote

Unter die ergänzenden Angebote der Musikschulen fallen in dieser Umfrage Musiklager / Projektwochen / Konzertbesuche / Musikreisen / weitere ergänzende Angebote. An den 276 antwortenden Musikschulen werden insgesamt 467 dieser Angebote geführt (inkl. Mehrfachnennungen). Stark verbreitet sind Musiklager, die an 47 % der 276 Musikschulen angeboten werden (2020: 34 %), gefolgt von Konzertbesuchen (36 %; 2020: 26 %), Projektwochen (26 %; 2020: 19 %) und Musikreisen (12 %; 2020: 10 %).

Ergänzende Angebote (Mehrfachnennungen) (n = 276)

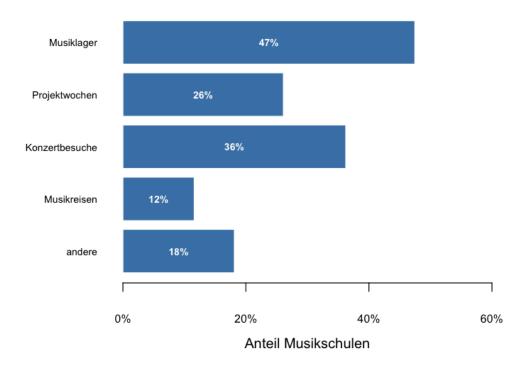


Abb. 24: Anteil Musikschulen mit ergänzendem Angebot gesamt (Basis 276 Musikschulen, Mehrfachnennungen möglich)

5.5 Stufentests

In knapp 90 % (2020: knapp 70 %) der 276 antwortenden Musikschulen werden Stufentests im Sinne von individuellen Standortbestimmungen angeboten. Auffallend häufig angeboten werden die Stufentests in der französischen Schweiz, wo alle der an der Erhebung teilnehmenden Schulen freiwillige oder obligatorische Stufentests durchführen.

In den 242 Musikschulen, die Stufentests durchführen, werden die Stufentests mehrheitlich nach einem kantonalen und rund in einem Viertel der Fälle nach einem regionalen Konzept durchgeführt. Eigene Konzepte der jeweiligen Musikschulen kommen seltener zur Anwendung.

6 Kooperationen

6.1 Kooperation Musikschule - Volksschule

In 213 (77 %; 2020: 68 %) der 276 antwortenden Musikschulen finden Kooperationen mit der Volksschule statt. Die Zusammenarbeit zwischen Musikschulen und der Volksschule ist damit deutlich weiter verbreitet als noch 2020.

Bei der Art der Kooperation zwischen Musikschule und Volksschule wird die Musikalische Grundschule (siehe auch Kapitel 5.1.4) mit Abstand am häufigsten genannt (51 %), gefolgt von Veranstaltungen (39 %) und Projekten (37 %).

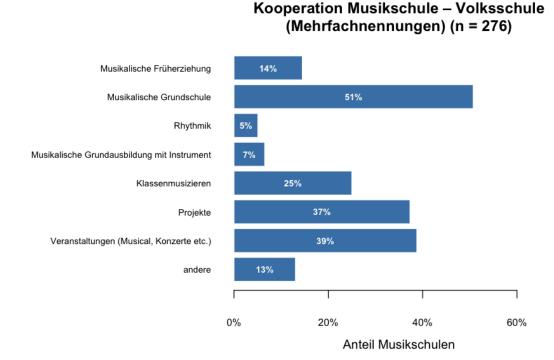


Abb. 25: Art der Kooperationen Musikschule – Volksschule gesamt (Basis 207 Musikschulen, Mehrfachantworten möglich)

6.2 Kooperation Musikschule - Laienvereine

Rund drei Viertel der 276 antwortenden Musikschulen (gleichbleibend im Vergleich zur Umfrage 2020) kooperieren mit Laienvereinen.

Am häufigsten arbeiten die Musikschulen mit den lokalen Blasmusikvereinen zusammen (69 % der antwortenden 276 Musikschulen), weit weniger mit Orchestern (26 %) und mit Chören (22 %), selten mit Jodelclubs.

Kooperation Musikschule - Laienvereine (Mehrfachnennungen) (n = 276)

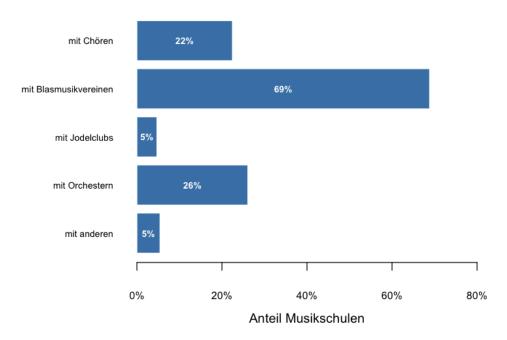


Abb. 26: Kooperationsformen Musikschulen – Laienvereine (Basis 276 Musikschulen, Mehrfachnennungen möglich)

Realisation

Ausarbeitung des Fragebogens - AG Statistik

Thomas Saxer
Philippe Krüttli
Martina Reichert
Thomas Ineichen
Margot Müller Dürst
Susanne Weber

Handling und Begleitung der Online-Umfrage bei den Musikschulen

Margot Müller Dürst Susanne Weber

Externer Partner: Fachliche Begleitung, Erstellung Online Fragebogen, Datenauswertung und -aufbereitung

Hochschule Luzern Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR

Feinauswertung der Daten, Redaktion und Gestaltung des Berichts

Thomas Saxer Philippe Krüttli Margot Müller Dürst Susanne Weber